

# Jagdstatistik aus Graubünden

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **1 (1881)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Jagdstatistik aus Graubünden.

(Nach der „N. Alpenpost“.)

Bei der anhaltend regnerischen und für die Jagd ungünstigen Witterung im Monat September ließ sich nur ein geringes Resultat erwarten; trotzdem ergab sich ein Abschluß von 905 Stück Gemsen. Außer diesen wurden von größerem Wilde noch erlegt: 1 Hirsch und 7 Rehe, an Raubzeug 4 Bären und 8 Adler.

Diese vertheilen sich nach Bezirken wie folgt:

Bezirk.	Gemsen.	Bären.	Hirsche.	Rehe.	Adler.
Plessur	2	—	—	—	—
Imboden	30	—	—	—	—
Unter-Vanquart	92	—	—	3	—
Ober-Vanquart	78	—	1	4	—
Albula	75	1	—	—	—
Heinzenberg	38	—	—	—	—
Hinterrhein	48	—	—	—	5
Moesa	64	2	—	—	—
Vorderrhein	59	—	—	—	—
Glenner	71	—	—	—	—
Maloja	112	—	—	—	1
Bernina	20	—	—	—	2
Inn	199	1	—	—	—
Münsterthal	17	—	—	—	—
Summa:	905	4	1	7	8

Die höchste Zahl von Gemsen, welche ein Jäger erlegte, beträgt 18; drei schossen 17 und einer 16, was immer sehr viel sagen will und einen vortrefflichen Gemstand voraussetzt, wenn man die Kürze der Jagdzeit von nur einem Monat und die höchst ungünstige Witterung in Betracht zieht.

Von Bären erlegte Clementi Tognola von Grono im Misox 2, Joh. Tester von Barmell außer 14 Gemsen 1 und Albert Rauch von Latsch ebenfalls 1.

Seit Langem comparirt wieder einmal ein Hirsch, obwohl wir schon seit einer Anzahl von Jahren im Border-Prättigau einige Stücke stehen haben. So wurden vor Kurzem daselbst vier Stück beisammen gesehen.

Ohne Zweifel sind die Stammthiere aus dem benachbarten Lichtenstein'schen oder Vorarlberg'schen Jagdgebiete herübergesprenzt worden

und scheinen im Prättigau — namentlich in den Wäldern des Schierfer-  
tobels — heimisch geworden zu sein.

Vor wenigen Jahren wurde auch ein sehr schöner Ahtender in der  
Nähe von Furna (Prättigau) bei sehr hohem Schnee lebend gefangen  
und längere Zeit eingefüttert.

Es ist jammerschade, daß dieses herrliche Wild und ebenso das  
Rehwild bei uns es nicht zu einem rechten Gedeihen bringen können,  
obwohl die Lebensbedingungen für beide Wildarten außerordentlich gün-  
stig wären. Es ist dies einerseits dem heimlichen Abschluß durch Jagd-  
frevler und andererseits auch der Benützung scharf, weit und anhaltend  
jagender Hunde zuzuschreiben, die sie zu Tode hezen oder versprengen.  
Einzelne mögen in strengen Wintern, im hohen Schnee und in Lawinen-  
stürzen zu Grunde gehen --- man findet aber doch so wenig eingegangenes  
Roth- und Rehwild, daß die Hauptursachen gegen deren Vermehrung  
doch in oberwähnten Kalamitäten zu suchen sind.

Die weiße Gemse in Lugnez ist glücklich erhalten worden und führt  
ein hellgelbes Gizi mit sich, das nach Aussage des Wildhüters Derungs  
einen Stern auf der Stirn tragen soll.

Eine andere weiße Gemse — ein Bock — ist auf Trunser Gebiet  
beobachtet worden.

Im Interesse einer Nachzucht weißer Gemsen wäre es sehr zu  
wünschen, wenn sich Beide auf einem nicht mehr „ungewöhnlichen“ Wege  
finden würden.

Zur Vergleichung mit den Jagdresultaten früherer Jahre folgen die  
Abschlußlisten des Gemswildes seit dem Jahre 1872:

1872	763	Stücke	in	sechs	Wochen	Jagdzeit.
1873	696	"	"	vier	"	"
1874	918	"	"	"	"	"
1875	730	"	"	"	"	"
1876	823	"	"	"	"	"
1877	920	"	"	"	"	"
1878	779	"	"	"	"	"
1879	921	"	"	"	"	"
1880	905	"	"	"	"	"

---